

Budget 2026

Beschluss; Direktion Präsidiales und Finanzen

1. Ausgangslage

Das Budget 2026 der Gemeinde Köniz rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 7.7 Mio. CHF im allgemeinen Steuerhaushalt. Wesentliche Gründe sind höhere Zahlungen in den kantonalen Lastenausgleich und Ausgaben für die Sanierung des Ritterhuus als Investition in die Zukunft des Schlosses. Dies kann dank Reserven aus den vergangenen Jahren aufgefangen werden. In den Folgejahren werden ausgeglichene und positive Ergebnisse erwartet. Die Reserven können mittelfristig weiter geäuft und die Steueranlage trotz der benötigten Investitionstätigkeit stabil gehalten werden.

2. Eckpunkte im Budget 2026:

- Beim Steuerertrag erwartet die Gemeinde weiterhin eine positive Entwicklung. Sie beruht auf den gestiegenen Steuererträgen bei den natürlichen Personen, einer leichten Zunahme der Wohnbevölkerung und der erwarteten Entwicklung der Gewinne bei den juristischen Personen. Budgetiert ist ein Steuerertrag von 151.1 Mio. CHF.
- Der Sach- und Betriebsaufwand im allgemeinen Steuerhaushalt liegt mit rund 28.2 Mio. CHF unter der Rechnung 2024 (-2.7 %), aber über dem Budget 2025 (+2.2 %). Zu beachten gilt, dass über 35 % dieser Kosten in Zusammenhang mit Investitionen stehen (Vorbereitungen und Folgekosten, z. B. Unterhalt).
- Im Lastenausgleich sind höhere Zahlungen zu erwarten. Insbesondere die Lastenausgleichszahlungen an den Kanton sind im Vergleich zur Rechnung 2024 um 3.5 Mio. CHF höher. Praktisch gleich hoch ist die Zunahme im Vergleich zum Budget 2025.
- Der Gemeinderat hat im Budget 2026 für die Mitarbeitenden einen anteiligen Teuerungsausgleich von 1.5 % vorgesehen. Die Teuerung ist damit weiterhin nicht ausgeglichen.

Der Aufwandüberschuss im Budget 2026 wurde bereits in der vergangenen Finanzplanung ausgewiesen. Mittelfristig entwickeln sich die Finanzen der Gemeinde weiter positiv, so dass die benötigten Investitionen für die Bevölkerung wie z.B. in Bildungsstätten, Freizeitanlagen und Infrastruktur getätigt werden können. Die Mittelfristplanung zeigt auf, dass sich die Verschuldung, welche in den vergangenen Jahren leicht abgebaut werden konnte, moderater entwickelt als ursprünglich angenommen.

Der Bilanzüberschuss wird per Ende 2026 rund 21 Mio. CHF betragen. Dies entspricht über 2 Steuerzehntel (1 Steuerzehntel umfasst ca. 9 Mio. CHF). Er entspricht damit der Zielsetzung der gemeinderätlichen Finanzstrategie. Die strategischen Kennzahlen (Bilanzüberschuss, Bruttoverschuldung, Investitionen, Nettoschuld pro Einwohner:in, Steueranlage) entwickeln sich entsprechend den festgelegten Zielgrössen der Finanzstrategie. Die Gemeinde wird die Finanzen weiter stabilisieren und den Handlungsspielraum vergrössern können, bei stabilem Steuerfuss.

In den nachfolgenden Absätzen sind die wichtigsten Punkte des Budget 2026 aufgeführt.

3. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

In den nachfolgenden Abschnitten finden sich wesentliche Punkte der Erfolgsrechnung. Zusätzliche Inhalte finden sich im Budgetbericht 2026 (siehe Beilage).

a. Personalaufwand (alle Haushalte, SG 30)

Im Budget 2026 ist ein anteiliger Teuerungsausgleich von 1.5 % vorgesehen. Die Teuerung ist damit aber weiterhin nicht ausgeglichen. Seitens Personalvereinigung der Gemeinde wurden 2.8% gefordert. Der Anteil an der individuellen Leistungsentschädigung beläuft sich auf 0.7 %. Ein potentieller Mehrbedarf an Personal wurde mit ca. CHF 0.8 Mio. berücksichtigt. Bei diesem Betrag handelt es sich um einen Platzhalter unter Berücksichtigung von Rotationsgewinnen und zeitlichen Verzögerungen bei der Rekrutierung (Fachkräftemangel). Die Stellen müssen durch die Abteilungen einzeln beim Gemeinderat beantragt werden. Ab 2026 fallen die Beitragszahlungen an die Pensionskasse aufgrund des Primatwechsels in der Höhe von rund CHF 1.7 Mio. weg.

b. Sach- und Betriebsaufwand (SG 31)

Der Sach- und Betriebsaufwand beläuft sich im allgemeinen Steuerhaushalt unter der Rechnung 2024 (-2.7 %), aber über dem Budget 2025 (+2.2 %). Zu berücksichtigen gilt, dass über 35 % dieser Kosten im direkten Zusammenhang mit Investitionen stehen (Investitionsvorbereitend bzw. Folgekosten von Investitionen [Unterhalt und Reparaturen]).

c. Transferaufwand (SG 36)

Im Vergleich zum Budget 2025 reduziert sich der Transferaufwand im Budgetjahr 2026, weil im Jahr 2025 der Einschuss in das Stiftungskapital Schloss Köniz enthalten ist. Steigerung im Transferaufwand werden durch höhere Lastenausgleichszahlungen (CHF +3.7 Mio. zu Budget 2025), sowie durch steigende Kosten für Lehrpersonal (CHF +1.2 Mio. zu Budget 2025) verursacht. Bei den Lastenausgleichszahlungen wird vor allem beim Lastenausgleich Soziales eine markante Zunahme verzeichnet (CHF +3.6 Mio.). In der Rechnung 2024 ist ein überdurchschnittlich markanter Anstieg zum langjährigen Durchschnitt angefallen. Deshalb wurde im Budget 2026 die Empfehlung des Kantons für 2026 – mit einem Abschlag von 2.5 % - übernommen. Der Abschlag begründet sich durch die unveränderte, regelmässige Überschätzung der kantonalen Finanzplanempfehlungen.

d. Finanzaufwand (SG 34)

Der Finanzaufwand steigt im Vergleich zum Budget 2025 um knapp CHF 1.5 Mio. an und beinhaltet die Übergabe von Sachanlagen an die Stiftung Schloss von ca. CHF 3.5 Mio. (Teilsanierung Ritterhuus). Der Zinsaufwand beläuft sich mit CHF 4.4 Mio. aufgrund der Zinsentwicklungen unter dem Budget 2025 und nur leicht über dem Rechnungsabschluss 2024. Der Liegenschaftsaufwand weist eine Zunahme von ca. CHF 0.5 Mio. im Vergleich zum Vorjahresbudget und ist durch den zunehmenden Unterhaltsbedarf zu begründen.

e. Steuerertrag (SG 40)

Die hohe Nachzahlung in der Jahresrechnung 2024 (zu Gunsten Steuerjahr 2022) wirkend sich nachhaltig auf die Planungsgrundlagen bei den natürlichen Personen aus (Erhöhung des durchschnittlichen Steuerbetrages pro nat. Person). Der Steuerertrag berücksichtigt sowohl die Entwicklung der mittleren Wohnbevölkerung, die positive Entwicklung des durchschnittlichen Steuerertrages der natürlichen Personen (+0.7%) und auch die erwarteten Entwicklungen bei juristischen Personen (moderater Rückgang in 2026 von -1%). Bei den übrigen Steuern wird mit einer leichten Zunahme gerechnet. Diese berücksichtigt auch eine potentielle Zunahme bei den Sonderveranlagungen (Pensionierungen Babyboomer, Auszahlung 3. Säule und teilweise auch aus 2. Säule).

f. Finanzertrag (SG 44)

Im Vergleich zu Budget 2025 liegt der Finanzertrag mit CHF 9.4 Mio. um ca. CHF 6 Mio. unter dem Budget 2025. Im Budgetjahr 2026 ist bei den Arealentwicklungen keine Veränderung bei den arealabhängigen Baurechtszinsen vorgesehen. Damit entfallen die diesbezüglichen positiven Bewertungseffekte in 2026 nicht. Diese Schwankungen im Finanzertrag zeigen auch auf,

wie wichtig die Entwicklung des Finanzvermögens für die finanzielle Entwicklung der Gemeinde ist. Der Liegenschaftsertrag steigt dank der Mietzinseinnahmen des in 2025 gekauften Areals (Otto's) um CHF 1.6 Mio. an. Da das Nettofinanzvermögen der Liegenschaften im Vergleich zu den langfristigen Zinsen einen negativen Wert zeigt, kann im Budget aus der Zinsschwankungsreserve bezogen werden (der Bezug erfolgt in der SG 48 ausserordentlicher Ertrag).

g. Ausserordentlicher Ertrag (SG 48)

Per 1.1.2026 wurde gemäss kantonaler Vorgabe die finanzpolitische Reserve zu Gunsten des Bilanzüberschusses aufgelöst. Zusätzlich fallen in 2026 die Erträge aus der Auflösung der Neubewertungsreserve weg (ca. CHF 2.6 Mio. Auswirkungen aus Umstellung auf HRM2). Aus diesen Gründen wird im Vergleich zu Budget 2025 ein entsprechender geringerer Ertrag von lediglich CHF 1.090 Mio. budgetiert. Einmalig für 2026 ist ein Bezug aus der Zinsschwankungsreserve in der Höhe von ca. CHF 0.2 Mio. vorgesehen

4. Spezialfinanzierte Haushalte

Die spezialfinanzierten Haushalte weisen insgesamt einen Aufwandsüberschuss vor Rechnungsausgleiche von ca. CHF 2 Mio. auf. Davon stammen knapp CHF 1.3 Mio. aus den Haushalten Wasserversorgung sowie Siedlungsentwässerung und Gewässerschutz. Bei diesen beiden Haushalten werden die Ergebnisse bei den anstehenden Abschlüssen Rechnung 2025 analysiert und gegebenenfalls Massnahmen vorgenommen. Weitere ca. CHF 370'000 Aufwandüberschuss stammen aus dem spezialfinanzierten Haushalt KEGUL. Dieser wird voraussichtlich per 2026 in den Status der Nachsorge umgestellt. Die Kosten der Nachsorge werden mit den dafür vorgesehenen Reserven wie geplant über mehrere Jahrzehnte gedeckt werden können. Dadurch werden auch weniger Kosten anfallen. Eingepplant ist unverändert der vorgelagerte Status Endabdeckung, welcher höhere Kosten verursacht.

5. Investitionen

Wie in anderen Gemeinden und Städten ist der Bedarf an Investitionen auch in Köniz unverändert hoch und es besteht weiterhin grosser Nachholbedarf. Beim Investitionsvolumen wird zwischen bewilligten und nicht bewilligten Investitionen differenziert. Die einzelnen Investitionen werden jeweils durch das dafür zuständige ausgabenkompetente Organ (GR, Parlament oder Stimmbürger) bewilligt und nicht über den Budgetprozess. Die nicht bewilligten Investitionen müssen erst noch beantragt werden. Bei der Umsetzung von Investitionen kann es aus diversen Gründen immer wieder zu Verzögerungen kommen (zeitlichen Verschiebungen, Kürzungen oder ersatzlosen Streichungen). Insgesamt rechnet der Gemeinderat bei den bewilligten Investitionen (Verpflichtungskredit vorliegend) mit einem hohen Realisierungsgrad von 90 % (allgemeiner Steuerhaushalt). Bei den nicht bewilligten Investitionen wird mit einem Realisierungsgrad von 30 % gerechnet. Bei den spezialfinanzierten Haushalten wird aufgrund der eher tiefen Investitionsvolumen sowohl bei den bewilligten als auch bei den nicht bewilligten mit einem Realisierungsgrad von 100% gerechnet.

Bei den Investitionen kann es im Zusammenhang mit Grossprojekten für Schulen, Sport- und Freizeitanlagen zu deutlichen Peaks (Bedarf und Umsetzung) kommen. Der Gemeinderat sieht für 2026 auf Stufe Gesamthaushalt ca. CHF 25 Mio. realisierbare Investitionen vor. Diese umfassen ca. CHF 20 Mio. im Steuerhaushalt und ca. CHF 5 Mio. in den spezialfinanzierten Haushalten.

6. Finanzielle Entwicklung der Gemeinde

Im Budget 2026 ist ein Bilanzüberschuss von ca. CHF 21 Mio. vorgesehen. Die positiven Signale aus der Hochrechnung 2025 (Stand Juni) sind in diesem Wert nicht berücksichtigt. Bezüglich der mittelfristigen Entwicklung der Ergebnisse der Gemeinde wird auf den Parlamentsantrag IAFP 2026 verwiesen.

7. Folgen bei der Ablehnung

Entscheidet das Parlament, das Budget 2026 abzulehnen, wird die Gemeinde das Jahr 2026 ohne Budget beginnen. Dies würde bedeuten, dass analog zum Jahr 2022 wieder bis zum Vorliegen eines rechtskräftigen Budgets der Prozess des budgetlosen Zustandes eingeführt werden müsste und nur noch unumgängliche Ausgaben getätigt werden könnten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das Parlament beschliesst im Budget 2026 zu Gunsten Konto 1680.4893.10 einen Bezug aus der Spezialfinanzierung "Zinsschwankungsreserve" in der Höhe von CHF 220'000 vorzunehmen.
2. Das Parlament genehmigt mit dem Budget 2026 folgende Steuern zu erheben:
 - a. die ordentlichen Gemeindesteuern im 1.58-fachen Betrag der für die Kantonssteuern geltenden Einheitssatz.
 - b. die Liegenschaftssteuer von 1.2 ‰ auf dem amtlichen Wert der Liegenschaft.
3. Das Parlament genehmigt das Budget der Erfolgsrechnung 2026:

Gesamthaushalt		
Gesamtertrag	CHF	263'319'040.04
Gesamtaufwand	CHF	<u>273'028'376.95</u>
Aufwandsüberschuss	CHF	9'709'336.91
davon:		
Allgemeiner Haushalt (Steuerhaushalt)		
Aufwandsüberschuss	CHF	7'704'643.87
Spezialfinanzierte Haushalte		
Aufwandsüberschuss	CHF	2'004'693.04

Köniz, 17. September 2025

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Budgetbericht 2026